

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

10.9.1880 (No. 212)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027656](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027656)

# Wilhelmshavener Tagblatt

und



Anzeigen.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergepaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postaufschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Schwaßer:  
4<sup>2</sup> V. 4<sup>22</sup> N.

N<sup>o</sup> 212.

Freitag, den 10. September.

1880.

## Hofnachrichten.

Berlin, 8. Septbr. Se. Majestät der Kaiser und Königin ist gestern Abend gegen 11 Uhr von Schloß Babelsberg hier wieder eingetroffen. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin kam heute Nachmittag 1 Uhr von Potsdam nach Berlin und besuchte sofort nach erfolgter Ankunft die Kaiserin Augusta-Stiftung zu Charlottenburg. Heute Vormittag besuchte Se. Majestät der Kaiser, begleitet vom Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Binde, die Ausstellung der königlichen Kunstakademie am Sautanplatz. Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Geheimen Ober-Regierungsrath Anders und konferirte Nachmittags von 1 Uhr ab mit dem Kultusminister v. Puttkamer.

## Tagesübersicht.

\* Berlin, 8. Septbr. Der Fremdenverkehr in Potsdam hat während der Anwesenheit des Kaisers in seiner Sommerresidenz Babelsberg außerordentlich zugenommen; von fremden Nationalitäten sind hauptsächlich Engländer stark vertreten. Der Kaiser unternahm in der letzten Zeit des heißen Wetters wegen seine Spazierfahrten erst in den kühleren Abendstunden. Während der Ausfahrten des hohen Herrn passirt es häufig, daß er mitten auf dem Weg anhalten läßt, um einen des Weges Kommenden an den Wagen heranzurufen und huldvoll mit ihm zu sprechen.

Der deutsche Kronprinz traf am 6. Abends in St. Goarshausen ein. Die ganzen Ortschaften am Rhein, auf welchem der Kronprinz eine Fahrt mit dem Schiff „Doreley“ unternahm, waren festlich geschmückt. Während der Fahrt wurden die Burgruinen bengalisch beleuchtet. Am 7. früh begab sich der hohe Gast nach Nastätten und nahm dort die Parade über die 41.

(nassauische) Brigade ab. Am Nachmittag erfolgte die Abreise des Kronprinzen über Nassau nach Berlin.

Die Eröffnung des Landtags ist auf den 18. Oktober in Aussicht genommen.

Mehrere königliche Regierungen haben durch eine Verfügung den Elementarschullehrern ihrer Bezirke aufgegeben, vom 1. September ab nicht nur im Unterricht, sondern auch im Verkehr mit Schul- und anderen Regierungsbehörden die neue Orthographie auf das genaueste in Anwendung zu bringen.

Anlässlich einer vor Kurzem erlassenen Verordnung betreffend die Ausnahme und Entlassung der Schulkinder verdient hervorgehoben zu werden, daß die Vorschrift, daß aus dem schulpflichtigen Alter getretene Kinder zur Fortsetzung des Schulbesuchs angehalten werden können, wenn sie „die einem jeden vernünftigen Menschen ihres Standes notwendigen Kenntnisse“ noch nicht erworben haben, keinerlei Aenderung erfahren hat. Die Entscheidung steht in solchen Fällen dem Volksschulinspektor zu.

Von Berlin wird gemeldet, daß die Verhandlungen der Mächte betreffs der Flottendemonstration zum erwünschten Einverständnis geführt haben. In Folge dessen wurde gestern von Paris nach Toulon der Befehl erlassen, daß zwei Fregatten und ein Aviso heute nach Nagusa gehen, um sich mit den Kriegsschiffen der anderen Mächte zu vereinigen. Die Zeitungen erwarten, die Bforte werde angesichts dieses Resultats, welches alle Gerüchte von einem Bruche widerlege, in ihrem ferneren nutzlosen Widerstande nicht beharren.

In dem englischen Kohlenbergwerk Seaham unweit Durham ist am 8. Vormittags wieder ein schweres Unglück vorgekommen. Es fand eine Explosion schlagender Wetter statt, während 180 Bergleute sich

in der Grube befanden. Dieselben sollen ihrer Mehrzahl nach umgekommen sein.

Des Barons Haymerle Besuch in Friedrichsruhe bei Bismarck erregt die Franzosen sehr. Von Berlin aus wird indeß versichert, daß der Besuch nur als Austausch freundschaftlicher Versicherungen charakterisirt werden könne. Besonders flagranter Fragen hätten nicht zu Grunde gelegen. Auch nehmen die Orientfragen anscheinend eine ruhigere von dringenden Nebenfragen freiere Entwicklung als bisher.

Die genaueren auf alle Einzelheiten sich erstreckenden Ernteberichte, welche namentlich in Bezug auf die durch elementare Ereignisse heimgeführten Provinzen erstattet worden, haben der Regierung die Ueberzeugung verschafft, daß ein wirklicher Nothstand sich nur auf engbegrenzte Kreise in Oberschlesien und Westpreußen beschränken würde, und auch dadurch energisches Einschreiten der Regierung niedergehalten werden kann. Gleichwohl will die Regierung in systematischer Weise Abhilfe eintreten lassen. Den am meisten bedrohten Districten werden zunächst vielfache Erleichterungen bewilligt werden; im Uebrigen aber sollen bestimmte Maßregeln beschlossen werden, welche bezwecken, die Bevölkerung in den Provinzen Schlesien und Westpreußen zur Ausführung öffentlicher Arbeiten heranzuziehen, deren Fertigstellung der Hebung des Gesamtwohlstandes jener Provinzen zu Statten kommen soll.

Der künftige Staatssecretär des Reichsamts des Innern ist nunmehr ernannt worden, und zwar in der Person des Herrn von Bötticher, des jetzigen Ober-Präsidenten von Schleswig-Holstein.

Gestern Vormittag fand in Berlin eine Versammlung der Mitglieder der neuen liberalen Partei statt. In der von etwa 50 Vertrauensmännern besuchten

## Um Reichthum und Ehre.

Novelle von Theodor Küster.

(Schluß.)

Auf Herrn v. Bergmann's Wunsch war Niemand zum Empfang dort erschienen: dieser sollte auf dem Schlosse seiner Väter stattfinden. — Nach langer, schwerer und kummervoller Zeit sah Frau v. Bergmann sich wieder in Verhältnissen, wie sie sie gemohnt gewesen von Jugend auf. — Wie p. achtvoll geschmückt war das Portal des Schlosses, und wie freudig strahlten die Gesichter Aller, als die nervereinten Gatten am Fuße der großen Freitreppe aus dem Wagen stiegen.

Emma und Graf Leopold eilten ihnen zunächst entgegen. Die Baronin streckte ihrer Stieftochter, welche sie noch nie gesehen, beide Hände entgegen; einen Moment blickten beide Frauen sich in die Augen, dann umschlangen sie sich in herzlichster Umarmung, und Emma sagte liebevoll und zärtlich: Meine arme Mutter, wie schuldlos hast Du leiden müssen!

Ich kenne Dich schon, Emma: ich habe so viel von Dir gehört, daß Du mir seit lange schon keine Fremde mehr bist! — Auch Sie, Herr Graf, sind mir kein Fremder, wenngleich wir uns jetzt zum ersten Male sehen.

Dann ging sie auf Frieda Kruse und deren Gatten zu und umarmte die junge Frau gerührt.

Dir, meine liebe Fri da, und Ihnen, Herr Kruse, verdanken wir dieses glückliche Wiederfinden: hätten Sie die arme Stieftochter unbeachtet gelassen, wir würden sobald nicht glücklich geworden sein.

Ein herzlich-ehrerbietiger Empfang ward der in ihre Rechte nun wieder eingesetzten Herrin von Schloß Hochberg auch Seitens des alten Freundes der Familie des Herrn v. Schlüchtern, zu Theil, während der nunmehrige Majoratserbe überglücklich war, seine geliebten Freunde — das Kruse'sche Ehepaar — hier zu finden.

Er schaute im Uebrigen etwas befremdet auf die ganze Scene, bis seine Schwäger Emma ihn in Beschlag nahm; sie und Graf Leopold waren entzückt von dem schönen, lebhaften und intelligenten Knaben.

Ein echter Bergmann-Hochberg! jagte auch Frau Weigold, als sie den Majoratserben an der Hand seines Vaters sah, der stolz auf den Sohn blickte.

Sehen Sie, Herr Baron, raunte sie ihm zu, nun haben wir doch einen Erben! — Habe ich es Ihnen nicht imm.r prophezeit?

Ach ja, meine gute Weigold, Sie waren in der That eine gute und weise Prophetin: hätte ich nur an Ihre prophetische Gabe geglaubt!

Die alte Dame war ganz konfus vor Freude, daß sie ihre geliebte Herrin wieder sah, die ihr gültig die Hand gedrückt und ihr gesagt hatte, daß sie von ihrer Treue und Anhänglichkeit an sie unterrichtet sei.

Freude und Glück waren nun auf's Neue eingekehrt auf Schloß Hochberg, das so lange in Trauer und Schmerz vereinsamt gewesen. Gott der Allgütige hatte Alles wieder zur Freude gelenkt, was böse, verruchte Menschen geplant zum Verderben der Guten.

Epilog.

Herr v. Bergmann-Waldern hatte seine Rolle als Majoratserbe ausgespielt. Sie war nur kurz gewesen, und ihr folgte eine andere, wenig beneidenswerthe Rolle, die des Mannes seiner Frau! —

Ein Brief des Majoratsherrn hatte ihn in Kenntniß gesetzt, daß der legitime Erbe vorhanden sei. Gleichzeitig war ihm mitgetheilt worden, daß, falls er sich beikommen ließe, den Fuß wieder auf den Boden seiner Heimath zu setzen, dem Staatsanwalt ein reiches, seine Verfolgung und sofortige Verhaftung hinreichend motivirendes Beweismaterial behändigt werden solle.

Das Verhältniß zwischen ihm und seiner jungen Frau war das denkbar unerquicklichste. Beider Verbindung hatte nur Ehrgeiz und Eigennutz herbeigeführt,

und von ihrer Seite schwand jede Rücksicht gegen ihn, sobald sie wußte, daß es aus, hoffnungslos aus sei mit seinen Aussichten auf das reiche Majorat. Herr v. Bergmann-Waldern war ruiniert und vollständig abhängig geworden von seiner Frau, die es verstand, ihr Vermögen vor ihm sicher zu stellen. — Die Ruhe seiner Seele hatte er geopfert um ein Phantom; er schwebte in beständiger Furcht, daß eines Tages seine Mitschuldige Louise Borchers plötzlich vor ihm hinträten und ihm in Gegenwart seiner Frau die Maske abreißen würde, und er wußte, daß seine Frau nichts mehr perhorrescirte, als Niedrigkeit der Gesinnung, Gemeinheit.

So hatte Bergmann-Waldern schon ein empfindlicher Theil wenigstens der Strafe erlitten, die er für seine schändlichen Handlungen verdient. —

Von Louise Borchers späterem Schicksal ward dem Grafen Leopold durch Zufall Kenntniß, während er sich mit seiner jungen Frau auf der Hochzeitsreise befand. Ein englisches, schon mehrere Monate altes Journal fiel ihm in die Hände, und darin fand er den Bericht über den Untergang eines großen englischen Postdampfers auf der Fahrt von Liverpool nach New-York; in der Liste der bei dieser Katastrophe um's Leben gekommenen las er auch: „Miss Louise Borchers, gouvernness, from Germany.“ —

Der alte Herr v. Schlüchtern starb kaum ein halbes Jahr nach Leopold's und Emma's Vermählung. Mit Ausnahme unbedeutender Legate an seine alten Diener war Graf Vibra Universalerbe seiner gesammten Bestzung wie seines sehr beträchtlichen Vermögens.

Leopold Graf Vibra war einst ausgezogen, um Reichthum zu gewinnen, und hatte Ehre gefunden. Die beiden Unglücklichen — Louise Borchers und Bergmann-Waldern — hatten gebuhlt um Reichthum und Ehre — und Schande, Elend, Verfall und Tod waren ihnen geworden.

Conferenz wurden die Gesichtspunkte durchgesprochen, unter denen auf Bildung der großen liberalen Partei hinzuwirken ist. Den einzelnen Punkten der zu Anfang voriger Woche erlassenen Proklamation wurde auf Wunsch der aus den verschiedensten deutschen Städten und Staaten erschienenen Genossen eine genauere Deklaration gegeben, welche seiner Zeit durch Flugblätter in die Wahlkreise getragen werden soll. Mit Einmütigkeit und Entschiedenheit wurden schließlich sämtliche zur sofortigen Organisation der Partei führende Beschlüsse gefaßt und das Generalkomitee sofort ernannt.

Der König und die Königin von Griechenland sind wieder in Kopenhagen eingetroffen.

Ajub Khan hat durch die Schlacht bei Kandahar 1000 Tode verloren. Die Reste seiner Armee befinden sich in völliger Auflösung.

In Moskau haben in der letzten Zeit abermals eine ganze Reihe von Verhaftungen stattgefunden. Als Grund derselben bringt die russische Zeitung „Strana“ folgende aufregende Meldung: „Es verlautet, daß vor zwei Wochen die Unterminierung des Eisenbahndammes auf der Strecke Moskau-Kursk versucht wurde. Thatsache ist, daß ein Polizeibeamter bei dem Betreten eines Hauses im Rogoski-Stadttheile bei der genannten Bahn in einem Zimmer, wo drei unbekannte Personen sich befanden, eine große Grube mit Spuren fortgesetzter Arbeit bemerkte. Die anwesenden Personen behaupteten, daß sie einen Keller für die Wirtschaft anlegten. In- dessen stellte sich diese Angabe als unwahr heraus. Der Polizist meldete dies seinem Vorgesetzten, worauf die Verhaftung jener drei Personen angeordnet wurde; diese hatten aber schon das Weite gesucht. Bei der darauf erfolgten Besichtigung der Grube ergab sich, daß dieselbe der Anfang einer Unterminierung war. Der Mitschuld an dem geplanten Verbrechen dringend verdächtige Individuen sind in Haft genommen worden.“ Der Kaiser passirte auf der Reise nach Livadia vor kurzem jene Eisenbahnstrecke. Es war also anscheinend eine Wiederholung des Moskauer Attentats beabsichtigt.

Der Türkei ist die Ausführung der Flottendemonstration nicht angenehm. Die türkischen Boten schäfer wurden angewiesen, bei den Großmächten Schritte zu thun, um dieselben unter Hinweis auf die Verwicklungen, welche eine Flottendemonstration nach sich ziehen würde, zu bestimmen, von letzterer Abstand zu nehmen.

Brazilien rüstet sich, um das 50jährige constitutionelle Regierungszubiläum seines Kaisers Dom Pedro II., welches auf den 7. April 1881 fällt, in in glanzvoller Weise zu feiern. Dom Pedro ist mit Rücksicht des Zeitpunktes des Regierungsantritts (1831) gegenwärtig der längstregierende Monarch der Erde. Bei Uebnahme der Regierung 6 Jahre alt, wird Dom Pedro am 2. Dez. cr. 56 Jahre alt.

Aus Südafrika sind wieder bedenkliche Meldungen eingelaufen. So wird aus der Kapstadt unterm 2. telegraphirt: Die Nachrichten aus dem Basutolande lauten beunruhigend. Die loyale Bevölkerung fleht um Schutz gegen die Rebellen Chefs. Falls keine Wendung zum Besseren eintritt, müssen die Kolonialtruppen in das Land einrücken.

## Marine.

**Riel**, 8. Sept. Das Kanonenboot „Cyclop“, 4 Geschütze, Commandant Capitainlieutenant v. Schuckmann I., ist am 14. Juli cr. in Shanghai eingetroffen.

— Am Sonnabend, den 11. September wird hier selbst durch das Officiercorps der Marine eine Ruder- und Segelregatta mit Marinebooten veranstaltet. Die Regatta beginnt um 2 Uhr 30 Min. Nachm.

— Als Plagmajor in Riel ist vom 1. Oktober ab der Sekonde-Lieutenant Gühne des Seebataillons kommandirt. — Die Sekonde-Lieutenants Glahn und Rasmus sind für die Zeit vom 10. Oktober bis 7. November cr. zu dem Artilleriekursus an Bord des „Renown“ kommandirt.

## Lokales.

\* **Wilhelmshaven**, 9. Sept. Morgen Abend findet die erste Uebung der hier neu ins Leben gerufenen freiwilligen Feuerwehr statt. Hierbei gelangen die beschafften Uniformstücke zur Vertheilung. Anmeldungen neuer Mitglieder für diesen hochnützlichen Verein werden jederzeit noch gern entgegengenommen.

\* **Wilhelmshaven**, 9. Sept. Die Ersatzreservisten I. Classe vom Jahrgang 1875 werden vom Bezirksfeldwebel aufgefordert, ihre Ersatz-Reservescine einzuliefern, worauf wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen wollen.

\* **Wilhelmshaven**, 9. Sept. Heute Mittag um 1 Uhr hatte ein Gespann des Herrn K. Eis für's Officier-Casino abgeladen. Beim Einbiegen in die Wilhelmstraße schenken die Pferde, gingen durch und rasten mit dem Wagen weiter. An der Ecke der Wilhelm- und Königsstraße fuhr der Wagen an einen der starken eisernen Laternenständer mit so großer

Gewalt an, daß letzterer in der Mitte durchbrach und der Fuß des Ständers aus der Erde gerissen wurde. Die Laterne selbst ging ebenfalls in Trümmer. Auch die beiden Pferde trugen erhebliche Verletzungen davon; während das eine sich mehrfach, auch am Kopf, verletzte, hat das andere einen Beinbruch erlitten.

\* **Wilhelmshaven**, 9. Sept. In dem reizend gelegenen Kur- und Badeort Zwischenahn wird am nächsten Sonntag ein großes Concert von unserer Marinekapelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters Latann im dortigen Hotel zum Kurhause stattfinden. Wir machen hier besonders darauf aufmerksam, daß der Besuch dieses Concerts und des Badeorts wesentlich dadurch erleichtert wird, daß die Direction der Oldenburger Eisenbahn einen Extrazug von hier aus um 12 Uhr 10 Min. abläßt. Der Preis für Hin- und Rückfahrt ist sehr billig, zweiter Classe mit 3 M. und dritter Classe mit 3 M., berechnet. Die Rückfahrt von Zwischenahn erfolgt Abends 9 Uhr. Es steht zu erwarten, daß von hier aus auf eine große Theilnahme an diesem interessanten Ausflug zu rechnen ist.

\* **Wilhelmshaven**, 9. Sept. In der gestern Abend abgehaltenen Monatsversammlung des Wilhelmshavener Schützenvereins kamen 20 Aktien zur Auslosung und zwar die Nummern 35, 43, 56, 65, 99, 115, 131, 136, 138, 151, 152, 157, 164, 166, 173, 180, 184, 192, 198, 201. Die Versammlung beschloß ferner, das diesjährige Schlußwettischen am 3. Oktober mit Aus- und Einmarsch, mit einem Essen und einem Kränzchen zu feiern. Wintervergnügungen wurden zwei in Aussicht genommen, das erste soll am 3. Weihnachtstag und das zweite an Fastnacht stattfinden. Ueber letztere werden noch später definitive Beschlüsse gefaßt werden.

\* **Wilhelmshaven**, 9. Septbr. Mit einer außerordentlichen Phantasie scheint der hiesige Correspondent der „Vareler Blätter“ begabt zu sein. Allen Ernstes schreibt derselbe über das bei uns am Sonntag stattgefundene pommerische Tonnenfest: „14 Ritter, hoch zu Ross, in Indianertracht und bewaffnet mit großen hölzernen Keulen.“ — Also Ritter in Indianertracht! Mit welcher Tracht und mit welcher Brille mag wohl dieser Correspondent versehen gewesen sein?

\* **Wilhelmshaven**, 9. Septbr. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Petroleum sind schon so viele Unglücksfälle entstanden, daß nicht oft genug empfohlen werden kann, in dieser Hinsicht die höchste Vorsicht anzuwenden. Die Petroleumlampen selbst müssen zur Vermeidung der Explosionen der Kessel vom Brenner aus abwärts bis zum Kessel sehr rein gehalten werden, daß nicht Fragmente von verkohltem Docht sich in der inneren Röhre festsetzen. Ganz verurtheilenswerth ist es aber, die Petroleumkanne beim Feueranmachen zu Hilfe zu nehmen. In Kassel kam am Sonntag ein junges Mädchen auf die gefährlichste Weise ums Leben, weil sie Petroleum beim Anfachen der Heerdflamme anwandte. Die Petroleumkanne explodirte und das Mädchen verbrannte derart, daß sie unter schrecklichen Schmerzen nach 6 Stunden starb.

**Wilhelmshaven**. Mit dem 3. November tritt die Vorschrift in § 14 der Verordnung zur Ausführung des Fischereigesetzes vom 2. November 1877 in Kraft, wonach beim Fischjange überall, abgesehen vom Fang der Aale, Heringe, Sardellen, Stinte, Neunaugen und Garnelen, nur solche Fanggeräthe: Netze, Flechtwerk etc. jeder Art und Benennung angewendet werden dürfen, deren Oeffnungen, Maschen etc. im nassen Zustande an jeder Seite von Knoten zu Knoten mindestens eine Weite von 2,5 Centimeter haben; auch erstreckt sich diese Vorschrift auf alle Theile oder Abtheilungen der Fanggeräthe. Damit tritt er die wichtigste auf Schonung der jungen Fische hinzielende Bestimmung des Gesetzes in Wirksamkeit, welches mit Rücksicht auf die Fischer während eines dreijährigen Zeitraums noch die Benutzung der älteren, meistens mit viel engeren Oeffnungen versehenen Fanggeräthe gestattet hat. Die Fischer haben diese Rücksicht gebührend zu würdigen und mit Ablauf der gedachten Frist die älteren Netze, soweit solche noch vorhanden, außer Thätigkeit zu setzen.

\* **Wilhelmshaven**, 9. Sept. (Schiffsnachrichten.) Folgende mit Ladung für hier versehene Schiffe liegen im Torpedohafen: Jantina, Capt. R. Diekhoff, aus Sandstedt, Voiska, Capt. G. Fahnster aus Fünshausen, Elise Catharine, Capt. Chr. Janssen Catharine, Capt. H. Dierks, Sophia, Capt. G. Dierks, aus Hensenjammerfiel, sämtlich mit Mauersteinen; im Handelshafen: Metta, Capt. P. Oldhaber, aus Mojenhörn (über Glückstadt), mit frischem Gartengewächse, Wilhelmine, Capt. W. D. Wilts, aus Cura tieland, mit Steinkohlen und Wollgarn.

## Aus der Provinz und Umgegend.

**Jezer**. Das sogenannte Lazareth, ein der Stadt gehörendes altes Gebäude, welches gegenwärtig eine Art Armenhaus ist, soll nach einem Antrage des Ma-

gistrats zum Abbruch verkauft werden. Der Stadtrat wird voraussichtlich kaum etwas dagegen haben, daß diese alte Baracke endlich beseitigt wird. — Auf dem Rathhause liegt jetzt ein Statut betr. das Armenarbeitshaus aus. Nach demselben soll widerspenstigen Insassen, natürlich soweit der Arzt das für zulässig erachtet, auf einen Tag die warme Kost entzogen werden können; auch soll in außerordentlichen Fällen eine Einsperrung (bis zu zwei Tagen) zulässig sein. Die Oberaufsicht über die Anstalt steht nach dem Statut, unbeschadet der Rechte des Magistrats und des Stadtrathes, den Armenvätern zu. Diese wählen aus ihrer Mitte auf Widerruf einen Inspector, der die Anstalt jederzeit zu inspizieren berechtigt ist.

**Moorweg**, 6. Septbr. Heute Morgen haben unsere Gemeinde verschiedene Heimathsmüde (13 an der Zahl) verlassen, um sich in Bremerhaven an Bord eines in diesen Tagen dem fernen Westen zusteuernden Dampfers zu begeben. Wünschen wir, daß den Auswanderern die von dem gelobten Lande gehegten Hoffnungen in Erfüllung gehen. — Wie wir vernehmen, beabsichtigen in nächster Zeit noch mehrere sonstige Personen in unserer Gemeinde, jowie aus Sens etc., diesem Beispiel zu folgen.

**Von der Nordküste**. Der Plan der Errichtung eines zweiten Leuchthurms auf dem rothen Sande ist, wie die „B. Z.“ schreibt, seiner Verwirklichung ein gutes Stück näher gekommen. Der Plan, wonach der Leuchthurm eine Höhe von 25 Meter nebst einem Licht vierter Klasse erhalten soll, und einen Kostenaufwand von fast 400 000 Mk. erfordern wird, ist bereits im Einzelnen ausgearbeitet und der preussischen und oldenburgischen Regierung zur vertragsmäßig erforderlichen Genehmigung un-erbreitet. Die Letztere ist von Oldenburg schon erteilt.

**Leer**. Am Sonntag htekt der Stenographen-Verband für Nordwestdeutschland seine diesjährige Wanderversammlung hier ab. Der Verband, welcher zur Zeit aus 12 Vereinen mit zusammen 289 Mitgliedern und ca. 30 einzeln stehenden Stenographen besteht, war durch 7 Vereine: Leer, Emden, Aurich, Papenburg, Weener, Wilhelmshaven und Oldenburg vertreten. Die Festgenossen, ca. 50 an der Zahl, wurden zunächst bewirthet, und dann wurden die Tagesgeschäfte erledigt. Für diese wählte man den Oberrevisor Herrn Doehler aus Oldenburg zum ersten, Herrn Kaufmann Graffenberger Leer zum zweiten Vorsitzenden, während die Gymnasiasten Buschmann und von Hove vom Gymnasiasten-Verein zu Aurich zu Schriftführern und die Herren Müller und Seiz vom Stenographenverein Emden zu Rechnungsrevisoren ernannt wurden. Die Wahl eines Vorortes für den Verband für 1880—81 fiel auf Weener; ebenso einte man sich auch darin, die nächste Wanderversammlung zu Ende August oder Anfang September 1881 in Weener abzuhalten. Während der Beratungen ließen drei Beglückwünschungsbesuche zum Fest ein, von den Vereinen Düsseldorf und Rosdock und von einem einzeln stehenden Stenographen. Dann kam das Wett-schreiben. Es waren dabei drei Abstufungen gebildet: 60, 80 oder 100 Wörter in der Minute zu schreiben. Es meldeten sich für die 2. Stufe, 80 Wörter in der Minute, 6 Concurrenten, von welchen jedoch bald drei wieder zurücktraten. Der Preis für die beste Arbeit wurde auf 10, für die zweitbeste auf 5 Mk. festgesetzt. Das Resultat wird demnächst bekannt werden. Zum Schluß hielt noch Herr Nadorff-Papenburg einen sehr interessanten Vortrag über die Geschichte der Schrift.

**Itens**. Am nächsten Sonntag findet hier eine Zusammenkunft der Kriegervereine des Stad- und Butjadingerlandes statt. Es werden 150 bis 200 Gäste erwartet. Durch derartige gesellige Vereinigungen wird die Kameradschaft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit am zweckmäßigsten befestigt.

**Brake**, 8. Septbr. Am Sonntag Nachmittag fand auf einem hier auf dem Strome liegenden holländischen Schooner eine Schlägerei statt, bei welcher der Steuermann von den Matrosen weidlich durchgefloßt wurde. Derselbe fand sich in Folge dessen veranlaßt, zur Polizei zu gehen; nun widerspahr ihm aber das Mißgeschick, dingfest gemacht zu werden, da sich herausstellte, daß er der Anführer der Schlägerei gewesen.

**Bremen**, 6. Septbr. Die jüngst verstorbene Kaiserin von Rußland war eine große Verehrerin der Schriften unseres Predigers Dito Juncke an der Friedenskirche. Sobald ein neues Werk erschien, bestellte der Hof sofort bei der Verlagsbuchhandlung eine größere Anzahl. Testamentarisch hat die Kaiserin nun ihrem Lieblingschriftsteller eine Summe von mehreren Tausend Rubeln vermacht und ihm eine gleiche Summe für gute Zwecke zur Verfügung gestellt. — Gegenwärtig sind die Vorarbeiten für eine neue Bahn, welche von Bremerhaven an der Seeseite entlang nach Cuxhaven führen soll, im vollen Gange. Bremerhaven soll auch dann endlich einen Personenbahnhof erhalten.

**Bremerhaven**, 7. Sept. Die Errichtung des Bürgermeisters Smidt-Denkmal ist von den städtischen

Behörden selbstständig in die Hand genommen und ein Comité von acht Mitgliedern, das sich vier Bürger cooptirt hat, mit der Ausführung der Smidtfest und den Arrangements für die Sammlungen zu den Denkmalskosten beauftragt. Letztere sollen in erster Linie aus freiwilligen Beiträgen aufgebracht, nicht, wie es erst hieß, von der Stadt getragen werden. Die Eröffnung der Sammlungen soll am Tage der Smidtfest nach Beendigung der Nachmittagsfeierlichkeit auf dem Marktplatz publicirt werden. Es steht zu erwarten, daß diese Feier des 50jährigen Bestehens der Hafenanlagen Bremerhavens eine zahlreiche Betheiligung, auch von Seiten der Mutterstadt Bremen finden wird.

**Norden, 6. Sept.** Gestern feierten die Eheleute Fabrikant T. J. Heddinga und Frau hieselbst unter allgemeiner Theilnahme der Einwohner und ihres Arbeiterpersonals das Fest der goldenen Hochzeit.

**Hannover, 8. Sept.** Herzog Peter von Oldenburg traf gestern mit Gefolge hier ein. — Landesdirektor v. Bennigsen ist aus der Schweiz nach hier zurückgekehrt. — Der Polizeipräsident v. Brandt zu Hannover ist zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt worden.

### Sprechsaal.

\* **Wilhelmshaven, 8. Sept.** In einer öffentlichen Angelegenheit ging uns nachstehendes Schreiben zu, das wir seiner prinzipiellen Wichtigkeit wegen hier gern zum Abdruck und zur Besprechung bringen:

Gehrte Redaktion! Bei Anündigung von gerichtlichen Zwangsverkäufen, speciell bei Auktionen gerichtlich abgepändeter Sachen, ist es hier Usus, sowohl den Namen des Gläubigers als auch des Schuldners in den bezüglichen Auktions-Bekanntmachungen mit namhaft zu machen. Wie unangenehm dieses Verfahren nicht nur für den Gepändeten, sondern auch für Denjenigen ist, der gezwungen wird, dieses Zwangsmittel in Ausführung bringen zu lassen, wird Jedermann einleuchten. Die gehrte Redaktion würde sich ein Verdienst damit erwerben, auf diesen Mißstand öffentlich aufmerksam zu machen, weil dann zu hoffen ist, daß man die Namen künftig fortläßt.

Unus pro multis.

Wir halten obige Klage für völlig berechtigt. Das Namhaftmachen der Gläubiger und Schuldner bei Zwangsverkäufen findet sonst nirgends statt; es erscheint uns zwecklos und daher überflüssig. Mit dem Inkrafttreten der neuen deutschen Justizgesetze am 1. Okt. 1879 hat unter Aufhebung aller älteren Bestimmungen das Verfahren in allen Theilen der Rechtspflege für ganz Deutschland ein einheitliches zu sein. Vom Justizministerium wurden im vergangenen Jahre Bestimmungen zur Ausführung für das Zwangsvollstreckungsverfahren erlassen; darunter befand sich auch eine Geschäftsanweisung für die Gerichtsvollzieher, welche alle Formulare im ausgefüllten Schema enthält, die beim Zwangsvollstreckungsverfahren zur Anwendung zu kommen haben. Eine gesetzliche Vorschrift zur Namhaftmachung des Klagestellers und des Schuldners befindet sich indes nicht darunter; sie existirt nicht und glauben wir, daß es nur dieser Anregung bedarf, um auch bei dem hiesigen Amtsgericht im fraglichen Fall ein mit andern preussischen Amtsgerichten conformes Verfahren eingeleitet zu sehen.

Die Redaktion.

### Vermischtes.

— **Philadelphia, 5. Sept.** Am 25. August ist der Dampfer „City of Beracruz“ verunglückt; derselbe wurde in der Sonnabend Nacht von einem fortwährend an Stärke zunehmenden Orkan überfallen. Am Mitternacht wurde Alles von Verdeck geschlagen; die Luken wurden fortgerissen, so daß die Feuer verlöschten. Die Mannschaft begann von der Ladung zu werfen, um das schwer led gewordene Schiff zu erleichtern, indes half dies nicht viel; mehrere Matrosen, ebenso der Kapitän und die Officiere wurden einer nach dem andern von ihren Posten über Bord gespült. Sämmtliche Böte und Rettungsflöße waren zerstört worden, die Ueberlebenden besetzten deshalb Rettungsbojen an ihrem Körper, ergriffen Wrackstücke, Thüren u. und erwarteten so das Ende der Katastrophe. Am Sonntag Morgen 5 1/2 Uhr sank das Schiff, etwa 90 Seemeilen vom Ufer entfernt, und nahm verschiedene Personen mit sich in die Tiefe. Die Geretteten waren über 24 Stunden im Wasser. Im Ganzen befanden sich 82 Personen an Bord, von denen nur 11 gerettet sind. Während des Sinkens brach das Schiff auseinander. — Der Wuth desselben Orkans sind an der Küste von Florida, soweit bis jetzt bekannt, 10 Schiffe, darunter zwei Dampfer, zum Opfer gefallen.

— **Herne, 5. Sept.** Der List eines Polizeibeamten ist es geglückt, einen von den Schurken zu verhaften, welche die hiesige Gegend durch schändliche Angriffe auf Mädchen und Frauen schon lange genug unsicher gemacht haben. Der Polizist hatte sich als Frau verkleidet. Als er auf seinem Wege in die Nähe

der See „Hibernia“ gelangt war, wurde ihm plötzlich eine Schlinge übergeworfen von einem Manne, der nun versuchte, dieselbe zuzuziehen. Es kam indessen schnellig Hilfe herbei; so gelang es, den Bösewicht festzunehmen. Derselbe sitzt jetzt hier hinter Schloß und Riegel.

— Ein eifriger Jäger war wegen Jagdvergehens bestraft und zur Einziehung des bei der That gebrauchten Gewehrs und Hundes verurtheilt worden. Als der mit der Vollstreckung des Urtheils beauftragte Beamte zu ihm kam, um die genannten beiden Gegenstände einzuziehen, gab der Jäger an, er habe das nur entlehnte Gewehr dem Eigenthümer zurückgegeben und den Hund todt geschossen. Der Executivbeamte entfernte sich demzufolge. Thatsächlich aber war der Jäger noch in dem Besitz des Gewehrs und des Hundes, und er wurde, als dies zur Kenntniß der Behörde gelangte, wegen Betruges angeklagt. Die Strafkammer sprach ihn jedoch frei und das Reichsgericht bestätigte dieses Erkenntniß.

(Eine Neuerung im Parlamentarismus.) Der „Boh.“ wird aus London geschrieben: Mit einer „in genossen“, für die Parlamentarier aller Länder hochinteressanten Idee tritt ein Herr E. L. G. in einem hiesigen Abendblatte auf. Die Stimmen sollen nicht mehr gezählt, sondern — gewogen werden; die Majorität geht mit dem Mehrgewicht. E. L. G. weist darauf hin, daß es ungerecht sei, wenn die Stimmen aller Abgeordneten gleiche Geltung haben: es repräsentirt dies nicht genau den „Willen des Volks“, denn mancher Abgeordnete repräsentirte nur 120 bis 150 Wähler, während ein anderer ebenso viele Tausende vertritt. Doch ihre Stimmen zählen gleich. Um nun einen genauen Ausdruck des Volkswillens zu haben, und jedem Wahlbezirk den ihm nach einer Wählerzahl gebührenden Rang zu sichern, schlägt E. L. G. vor, daß jeder Abgeordnete einen an der Uhrfette zu tragenden Gegenstand aus Gold — a. a. passendsten einen kleinen Flachstab mit einem Häkchen — erhalte; darauf wäre der Name des Wahlbezirks eingravirt und das Gewicht nach der Zahl der Wähler regulirt — per Wähler ein Gramm. Vor dem Präsidenten stände nun eine Waage, deren eine Schale mit „Ja“, die andere mit „Nein“ bezeichnet wäre. Bei der Abstimmung zeige dann, bei der Nüßigung der Waagschale, ein Zeiger, mit „wie viel Gramm Majorität ein Antrag angenommen oder abgelehnt sei“ und das würde genau den Willen der Wähler repräsentiren. Es würde dann nicht heißen „angenommen mit zwanzig Stimmen Majorität“, sondern „angenommen mit 5 Ko. 462 Gramm!“ — Die Idee ist bestimmt so über nicht; welches Uebergewicht aber dadurch die Stadtwahlbezirke über die Landwahlbezirke erhalten würden, ist leicht ersichtlich.

— Am vergangenen Sonnabend Abend wurden in Leipzig ca. 40 Socialdemokraten, darunter die Reichstagsabgeordneten Nebel, Bahleisch, Hasenclever und andere bekannte und hervorragende Socialdemokraten, die sich zu einer gemüthlichen Geburtstagsfeier zusammengefunden hatten, polizeilich aufgehoben und verhaftet. Acht geheime und ca. zwölf uniformirte Polizisten transportirten die Verhafteten Abends gegen 9 1/2 Uhr unter großem Menschenauflauf nach dem Polizeiarrest, woselbst bei den Staatsverbrechern eine gründliche Visitation vorgenommen wurde. Die Confiscation einer Nummer der „Freiheit“ (London) und einiger Nummern der Züricher „Socialdemokrat“, sowie einige harmlose Notizen waren die einzige Ausbeute. Nach etwa 2 Stunden wurden die Verhafteten wieder entlassen.

— (Mithologie.) Die Frau eines Handwerkers beklagte sich in einem Kaufladen über ihren Hauswirth, daß er den Miethzins für ihre Wohnung mit zehn Thalern pro Jahr gesteigert habe. „Ja“, erwiderte eine im Laden anwesende alte Frau: „det is jetzt eene ganz insamigte Mithologie!“

— (Folge des Stotterns.) Stotterer (zum Badediener): „T-T-T-Tauchen.“ — Badediener: „Recht gern.“ (Taucht ihn unter.) — Stotterer (wieder emporstehend, mit stärkerer Stimme): T-T-Tauchen.“ (Badediener tauche ihn nochmals und hält ihn fast eine halbe Minute unter Wasser.) Stotterer emporstehend, verzweiflungsvoll, athemlos: „T-T-Tauchen hat — hat mir der Arzt verboten.“

**Buntes Allerlei.** In Romanz trifft man Vorbereitungen zu einer in künftiger Woche abzuhaltenden Katholikenversammlung. Da legt nun eine That davon Zeugniß ab, daß der Fanatismus, welcher seiner Zeit die Scheiderhausen entzündet ließ, noch heute wach erhalten wird. Das Denkmal von Johann Huf, welches auf derselben Stelle steht, wo er den Feuertod erlitt, ist von ruchloser Hand besudelt worden. Eine große Tintenflasche ist an der Gedenktafel mit der Inschrift zertrümmert worden, so daß die Tinte in breiten Strömen über letztere und den ganzen Stein sich ergoß. — In Berlin sind am Montag die Baulichkeiten der Berliner Weißbier-Brauereiactiengesellschaft fast zur Hälfte niedergebrannt. Der Brandschaden wird auf

300 000 Mark veranschlagt. — Recht ungut liegen kommt jetzt den klerikalen Feihsbornen in Frankreich mehrere Prozesse gegen Pfarrer. Das Schwurgericht des Tarndepartements verurtheilte einen Pfarrer wegen unglücklicher Attentate auf 8 junge Mädchen zu 6jähriger Zwangsarbeit und auch in Juradepartement steht ein Pfarrer vor den Affissen wegen gleiches Verbrechens. — Der deutsche Kronprinz hat es bei seinem Aufenthalt in Nürnberg nicht verschmäht, auch die unter dem Namen „Bratwurstglöckle“ weitbekannte Nürnberger Wirthschaft zu besuchen, in welcher schon Hans Sachs seine Bratwürste verzehrt hat. Es ist ein nur kleines alterthümliches Lokal mit Bierausgang und Verabreichung guter Würstchen. Bei dieser Gelegenheit trat eine alte Frau, welche mit schwedischem Feuerzeug haufiren geht und nicht im mindesten abnte, wer die am Tische sitzenden Herren seien, direct zu dem Kronprinzen heran, demselben ein Schächtelchen Feuerzeug zum Kauf anbietend. Der Kronprinz nahm dasselbe lachend entgegen und bezahlte der Frau 4 Mk. — In Limburg starb am 1. der Oberamtsrichter und Amtsgerichtsrath Linz von Sagenelndogen an den Folgen der Tollwuth. Im Monat Juni wurde Herr Linz von seinem Hühnerhunde, den er wegen einer Unthat züchtigen wollte, in die Hand gebissen. Herr Linz beachtete diesen Biß nicht weiter. Am letzten Freitag oder Sonnabend Abend stellten sich jedoch bei ihm plötzlich verächtige Symptome ein, welche seine Ueberführung nach Limburg veranlaßten, wo die Aerzte das Leiden für Tollwuth erkannten. Der Zustand des Herrn Linz war in den letzten Tagen seines Lebens ein schrecklicher. Er hinterläßt eine Wittve mit drei Kindern. — Von der Marfeiller Sternwarte aus ist am 30. v. M. der 217. Planet zwölfter Größe entdeckt worden. Es ist dies der 6. in diesem Jahre entdeckte Planet zwölfter Größe. — Die Kölner haben beschlossen, zur Feier der Vollendung des Domes einen historischen Festzug zu veranstalten. Die näheren Vorbereitungen werden nächster Zeit geschehen.

### Gemeinnütziges.

(Wirkung des schimmeligen Brodes auf die Hausthiere.) Fast allgemein wird das schimmelige Brod für das Hausgeflügel verwendet. Es ist dies ein entschiedener Fehler, der sich oft hart bestraft, denn verschimmeltes Brod nimmt giftige Eigenschaften an und wirkt gefährlich, da es Kolik und Aufstreibung des Hinterleibes, dünnen Mistabsatz u. oder Entzündung und Brand der Baucheingeweide und dadurch den Tod veranlaßt, sowie es bei kräftigen Thieren die Ursache von Fehlgeburten werden kann. Durch vorheriges Kochen wird der den Schimmel bildende Pilz zerstört und unschädlich gemacht.

(Reinigung des Gemüses von Schnecken u.) Bei der großen Menge von Ungeziefer, namentlich von kleinen nackten Schnecken, das überall in den Gärten auftritt, kann man in der Küche nicht vorsichtig genug sein, wenn man in dem Gemüse und Salat nicht zugleich einen unwillkommenen Braten mit angerichtet haben will. Um dessen sicher zu sein, werden die Blätter statt in gewöhnliches Wasser, einen Augenblick in Salzwasser gelegt und darin wie beim Waschen, ein wenig hin und her bewegt. Alles Ungeziefer wird dadurch sofort getödtet und fällt ab, was bei Anwendung von bloßem Wasser nicht der Fall ist.

**Briefkasten.** Fest-Comitee: Anonym bleibende Zuschriften können wir nicht beantworten. Bei genauer Durchsicht der Beschreibung über das erwähnte Fest wird sich übrigens herausstellen, daß es nichts zu Berichtigten gibt und daß keine irrigen Behauptungen von uns aufgestellt wurden! D. Red.

### Submissions-Reporter.

Nach den bei den Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Commission im Termin am 9. Septbr. cr. verlesenen Offerten zur Submission auf Herstellung der Umwäh-rungsmauer für die Ausrüstungswerft sind folgende Resultate erzielt worden:

1)	Unternehmer Dörny	16 515,72 Mk.
2)	„ Bäschel	16 993,47 „
3)	„ Borrman	17 152,90 „
4)	„ Lüden	14 570,02 „
5)	„ Grashorn sen.	13 559,00 „
6)	„ Aman	12 590,75 „
7)	„ Helmbrecht	14 392,69 „
8)	„ Dressel	16 450,55 „

„Das Fachschulwesen in Deutschland scheint sich in einer ganz erfreulichen Weise zu heben. — So ist die vor etwa 4 Jahren errichtete **Fachschule zu Bugtehude** (Provinz Hannover) trotz der Ungunst unserer Zeitverhältnisse in ihrer Frequenz bis auf nahe 400 Schüler gestiegen, gewiß ein Zeichen dafür, daß sich auch in den deutschen Handwerkerkreisen der Keim für eine wissenschaftliche und künstlerische Ausbildung allmählich zu regen beginnt.“

## Bekanntmachung.

Die Fortsetzung des Verkaufs im Ernst'schen Lokale betr. den Nachlaß der weil. Putzmacherin Byl findet am **Freitag, den 10. d. M.** und folgende Tage, **Nachm. präc. 2 Uhr**, statt.

Ferner kommen noch zum Aufsat die nachstehend bezeichneten Sachen und wird bemerkt, daß alles chinesische Sachen sind:

Tisch, Schmut, Knopfbüchse, 2 St. Aschbecher, 13 St. Untersätze, 2 gr. Fruchteller, 5 H. Fruchteller, 2 Brodkörbe, 11 Bilderahmen (geschnitten), 3 gr. Theebretter, 1 H. Theebrett, 1 Anteruhr.

Wilhelmshaven, den 9. Sept. 1880.

Kreis,

Gerichtsvollzieher.

### 4. Bezirks-Compagnie Wilhelmshaven.

Die Ersatz-Reservisten 1. Classe vom Jahrgang 1875, welche am 1. October d. J. zur Ersatz-Reserve 2. Cl. übertraten, haben ihren Ersatz-Reserve-Schein hier einzuliefern.

J. A.

Seferber, Bezirksfeldwebel, Bismarckstr. 59.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von Victualien für das hiesige städtische Krankenhaus, als: Brod und sonstige Backwaaren, Fleisch, Gemüse, Milch, Butter, sowie alle zum Haushalte gehörende Schwaaaren

soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten nebst Proben sind bis **Sonnabend, den 11. Sept.**, Nachmittags 5 Uhr, im Bureau des städtischen Krankenhauses einzureichen.

Wilhelmshaven, den 9. Sept. 1880.

Die Verwaltung des städtischen Krankenhauses.

## Haus-Verkauf.

Ein massiv erbautes, noch neues, 6 geräumige Wohnungen enthaltendes Wohnhaus, im Stadttheil Wilhelmshaven gelegen, durchaus trocken, ist unter meiner Nachweisung zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Die Bedingungen sind günstig und durch die einkommenden Miethen sind hohe Zinsen zu rechnen, weshalb ich auf diese Kaufgelegenheit ganz besonders aufmerksam machen darf.

H. Janssen,

Auct.

Augustenstr. 2.

## Verpachtung.

Am **Sonnabend, den 11. Sept.**, Nachmittags 2 Uhr,

findet die Verpachtung der Weiden auf dem Schießplatze des Wilhelmshavener Schützenvereins in Behort statt. Pachtliebhaber werden hierzu eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute an zu den billigsten Preisen eine große Parthie

## Strohüte,

weiß und schwarz, um rasch damit zu räumen, pr. Stück mit 50 Pf.

Bertha Rosenberg,

Rothes Schloß Nr. 86.

## Zu vermieten

ein Laden mit Wohnraum auf sofort oder später.

B. F. Kublmann,

Uhrmacher,

Neuhappens. Bismarckstr. 17.

## Höhere Knabenschule.

Die Anstalt besteht gegenwärtig aus zwei Vorschul- und drei Gymnasialklassen (Septa, Quinta und Quarta,) während die Einrichtung der Tertia Oftern 1881 beabsichtigt wird. Anmeldungen neuer Schüler für das

am **11. October c., Morgens 9 Uhr,**

beginnende Wintersemester erbitte ich mir bis zum 24. September oder in den letzten Tagen vor Anfang des Unterrichts.

Wilhelmshaven, den 9. September 1880.

Gaessner, tgl. Gymnasiallehrer.



**Extrafahrt nach dem Kur- u. Badeort Zwischenahn. Hotel zum Kurhause.**

Sonntag, den 12. d. Mts.,

## Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Latann.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Abends:

## Großes Feuerwerk.

NB. Abfahrt des Extrazuges von Wilhelmshaven Mittags 12 Uhr 10 M., von Zwischenahn 9 Uhr Abends.

## Bekanntmachung.

Vorläufige Anzeige!

## Wilhelms-Halle.

Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. September: **Erstes Auftreten**

der **neuen Concert-Gesellschaft H. Hartmann aus Hamburg,**

wozu alle Freunde und Bekannte einladen

G. Janssen und H. Hartmann.

## Es lebe der Reservemann!

Zum Abschied:

Heute Freitag großer

## Reservisten-Ball,

wozu ergebenst einladet

Ernst Meyer.

## Haushaltungsgegenstände.

Emmailirte und verzinnete Kochgeschirre, feine holzfarbig lackirte und gewöhnliche Eimer und Laffenwannen, Petroleum-Kochmaschinen, Kaffeebrenner, Kaffeemühlen, Tisch- und Dessert-Messer und Gabel, Vorlege-, Ess- und Theelöffel in Neusilber und Britanniametall, Kohlen- und Bolteneisen, sowie Bürstenwaaren empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Bismarckstr. 59.

Ed. Buss.

## Wilhelms-Halle!

Heute Freitag, den 10. und Sonnabend, den 11. September 1880:

Erstes Auftreten des

Fräulein Josepha Lindau,

Coloratursängerin und Tyroloerjodlerin.

Erstes Auftreten des berühmten plattdeutschen Charakterkomikers

Herrn R. Ramé.

Auftreten des neuen Künstler-Personals.

Preis-Auftreten der Komiker.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf. Militär ohne Charge 30 Pf.

H. Hartmann, Director.

Liebig's selbstthätiges Backmehl

ist einer der wichtigsten Haushaltsartikel. Es genügt das Mehl mit Wasser und Salz zu einem Teige anzurühren und in einem gutgeheizten Backofen (Küchenherd) zu backen, um ein Brod von größter Nahrhaftigkeit und vorzüglichem Wohlgeschmack herzustellen. Ebenso bereitet man Kuchen, Zwiebäcke, Torten, Pasteten etc. Um einen vorzüglichen Pudding zu halbem Preise und ohne Mühe zu bereiten, nehme man von 1/2 Liter Milch 6 Löffel voll und mische damit den Inhalt eines Paq. Puddingpulver. Dann lasse man den Rest der Milch mit ca. 60 Gr. Zucker kochen und giesse in dieselbe die Pudding-Mischung rühre gut durcheinander und lasse einigemal aufwallen. Dann giesse man die Masse in eine Form. Einfach herzustellen mit Liebig's Puddingpulver d. Liebig's Manufactory, Hannover.

Zu haben in allen feineren Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.



## Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Freitag, den 10. September, Abends 8 Uhr, haben sich sämtliche Mitglieder des Corps zur Entgegennahme von Uniformstücken und ersten Uebung im Hotel „Burg Hohenzollern“ einzufinden. Militärische Pünktlichkeit wird erwartet.

Das Commando.

## Singverein

für gemischten Chor

Außerordentliche General-Versammlung am **Dienstag, den 11. Sept.**, Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

## „Union.“

Sonnabend, den 11. Sept.,

Abends 8 1/2 U. r.

## Generalversammlung

Tagesordnung:

§§ 13 und 35 der Statuten.

Der Vorstand.

## Zu vermieten

eine möblirte Stube an 1 oder 2 Herren **Elfaß, Marktstraße 16.**

Am Dienstag, den 7. d. Mts. habe ich 24 Gänse geschüttelt, ich ersuche den unbekanntem Eigentümer, dieselben sofort gegen Entrichtung der Kosten wieder abzuholen.

F. C. Garlicks, Fuhrunternehmer.

**Wilhelmstraße 4, 2 Tr.** rechts ist die halbe Etage zu vermieten.

## Verloren

ein Portemonnaie mit Inhalt am Sonntag Nachts im Saale des Herrn Ruper in Kopperhö.n. Der erkannte Finder wird ersucht, dasselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben, widrigenfalls Klage gestellt wird.

Georg. Technikum Buxtehude (b. Hamburg.) Säugwerk-, Mählens- und Maschinenbau-, Tischler-, Maler- u. Architekturschule. Wiff. Meister u. Dipl.-Prig. Programme gratis d. b. Dir. Hittenkoper.

## Zu vermieten

zum 15. d. Mts. einige möblirte Zimmer. **Moltkestraße No. 23,** früher „Hotel Reefe“.

## Gesucht

auf sofort ein Dienstmädchen.

F. Salziger.

## Zu vermieten

ist eine Wohnung mit Schlagtübe auf sofort. **L. Gmen, Kopperhö.n.**

Zu vermieten zum 1. November eine geräumige Unterwohnung.

**Wwe. Janssen, Elfaß,** Marktstraße 18.

Auf sofort wird ein Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Gravir-Anstalt

und

**mechanische Werkstatt, Maschinenbau & Reparatur für Nähmaschinen.**

**Hugo Sünderhauf,** Bismarckstr. 22 am Park.

## Zu vermieten

ein schönes Pianino. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut **Materialienverwalter Küster** u. Frau geb. Brockenhaupt.